

## A n t r a g II

-----

München, den 13. Dezember 1921

An den Vorstand des Vereins der Plakatsfreunde E.V., Berlin

Wir Unterzeichnete erhielten als Mitglieder des Vereins der Plakatsfreunde die Einladung zu der ausserordentlichen Mitgliederversammlung am 19. Dezember 1921 und nahmen Kenntnis von dem Bericht der bisherigen Vorstandsschaft über die Tätigkeit des Vereins im Geschäftsjahr 1921. Wir stellen folgende Anträge:

1. Wir verlangen Urabstimmung über die Auflösung des Vereins der Plakatsfreunde.

Es handelt sich bei dieser Frage um ein derartig Wichtiges, dass hierüber nicht die Zufallmehrheit der Mitgliederversammlung am 19. Dezember allein entscheiden darf. Es ist zu befürchten, dass eine Clique von Unruhestiftern unter Umständen über die Auflösung des Vereins entscheiden könnte, ohne dass die Tausende von Mitgliedern innerhalb des Reiches gehört werden. Es ist eine Unmöglichkeit aus Zeit- und Geldgründen, dass alle Mitglieder zu der Versammlung kommen. Sie haben jedoch das grösste Interesse an dieser Lebensfrage des Vereins. Für ein Weiterbestehen dürfen nicht persönlich bedingte Beweggründe ausschlaggebend sein, die in keiner Weise für die vielen Einzelmitglieder Bedeutung haben. Wir anerkennen in keiner Weise die Berechtigung der Mitgliederversammlung vom 19. Dezember "über die etwaige Auflösung des Vereins" zu entscheiden.

2. Wir verlangen Urabstimmung über die Neuwahl der Vorstandsschaft.

Aus den Berichten der Zeitschrift entnehmen wir ein trauriges Bild persönlicher Intrigen und persönlicher Rücksichtnahme auf grundsätzlich unbedeutenden Anrempelungen von Zufallsmitgliedern. Wir haben zu der bisherigen Vorstandsschaft restloses Vertrauen, das ich einerseits auf die glückliche Entwicklung des Vereins im Laufe der letzten Jahre gründet und andererseits auf die hervorragend wertvolle Ausgestaltung und Bedeutung der Zeitschrift. Für uns Einzelmitglieder im Reich bedeutet der Verein der Plakatsfreunde und die Zeitschrift etwas gänzlich anderes, als das Schlachtfeld für persönliche Reibereien. Wir verbitten uns auf das nachdrücklichste die Art und Weise des Kampfes, der gegen die Vorstandsschaft geführt worden ist.